

nun still ward, riefen Dr. Jonas und Magister Celsus ihm stark ein: „Ehrwürdiger Vater, wollt Ihr auf Christum und die Lehre, wie Ihr sie gepredigt habt, beständig sterben?“ Sprach er, daß man es deutlich hören konnte: „Ja!“ tat dann ein tief, sanft Atemholen, mit welchem er seinen Geist aufgab, Donnerstag, den 18. Februar 1546, morgens um 2 Uhr. Nach Johann Mathejus.

259. Ernst der Bekenner.

Wie fast überall, so ist auch im Hannoverlande die Reformation der Kirche unter schweren Kämpfen durchgeführt. Nur in einem Teile des Landes stellte sich von Anfang an der Fürst auf die Seite des Evangeliums. Der jetzige Regierungsbezirk Lüneburg war damals ein eigenes welfisches Fürstentum. Hier herrschte zu jener Zeit Herzog Ernst, einer der wenigen deutschen Fürsten, die sich bald und mit voller Inbrunst der Lehre Luthers zuwandten.

Die Mutter des Herzogs, Margarete, war eine Schwester der Kurfürsten Friedrich des Weisen und Johann des Beständigen. Sie hatten ihren Sohn in christlicher Zucht und Frömmigkeit auferzogen. Als jungen Prinzen schickte sie ihn im Jahre 1512 auf die Hochschule nach Wittenberg, wo er etwa sechs Jahre lang die Rechte studierte. Jedenfalls war Ernst hier auch Luthers Zuhörer. Denn theologische Vorlesungen pflegte damals jeder Student zu hören. Ob der Prinz sich aber schon in Wittenberg auf die Seite des großen Reformators stellte, das wissen wir nicht. Seine Mutter mochte sich vom Papste nicht lossagen, obwohl ihre Brüder sie dazu veranlassen wollten und auch Luther es an Ermahnungen nicht fehlen ließ. Als sie aber im Jahre 1521 ihrem Sohne die Regierung übergeben hatte, hinderte sie ihn wenigstens nicht, als er sich auch bald der Ausbreitung des Evangeliums annahm. Schon im Jahre 1524 bestand daher in Celle, wo der Herzog wohnte, eine protestantische Gemeinde, und zwei Jahre später folgte Burgdorf nach. Auf dem Reichstage zu Augsburg unterschrieb Ernst mit den andern evangelischen Fürsten das Augsburgische Glaubensbekenntnis, und er ist ihm in guten und bösen Tagen treu geblieben. So erwarb er sich den schönen Beinamen des Bekenners.

Von Augsburg brachte er sich einen trefflichen Gehilfen mit, Urbanus Rhegius (Kieger). Das war ein gelehrter Mann. Er hatte früher zu den eifrigsten Schülern von Johann Eck gehört,